

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Gemeinderatsmitglieder,
sehr geehrte Mitarbeitende der Verwaltung und Vertretende der Medien,

Die Kommunalwahl 2025 wirft ihre Schatten voraus. Am 14. September entscheiden die Bürgerinnen und Bürger, wer ihr Bürgermeister wird und welche Ratsmitglieder als Sprachrohr und Vertreter der Bürgerschaft agieren sollen. Von daher ist die Haushaltsrede auch ein guter Moment, um zurückzublicken, Bilanz zu ziehen und dann den Blick nach vorne zu richten.

Lassen Sie mich den positiven Dingen beginnen. Wir konnten in den vergangenen Jahren viele nachhaltige Projekte realisieren. Das sanierungsbedürftige Hallenbad wurde unter maßgeblicher Mitarbeit der Politik zu einem modernen und attraktiven Inklusionsbad umgebaut. An den Eintrittszahlen kann man den Erfolg der Maßnahme erkennen. Das Bad ist über unsere Gemeindegrenzen bekannt und beliebt. In Obersteinbeck wurde am Standort der ehemaligen St. Martin Schule zusammen mit dem Förderverein St. Martin Schule das sehr gut frequentierte Dorfgemeinschaftshaus geschaffen. Nicht nur ein Treffpunkt für den Ortsteil, sondern auch eine Veranstaltungsmöglichkeit und Begegnungsstätte für alle unsere Vereine im Gemeindegebiet. In Espel wurde auf Antrag der CDU und SPD und mit viel ehrenamtlichen Einsatz ein toller Begegnungsplatz geschaffen, in Steinbeck wurde wiederum mit viel Engagement vor Ort auf unseren Antrag ein Kunstrasenplatz gebaut. Im letzten Jahr konnte dann der Kreisverkehr in Püttenbeck in den Betrieb gehen, durch den bewundernswerten Einsatz der Püttenbecker quasi als erster Bürgerkreisverkehr. Und in Steinbeck wurde auf unseren Antrag durch die Steinbecker Radweginitiative aktuell an der Recker Straße ein Gefahrenpunkt beseitigt. Im Recker Sportzentrum wurde auch auf unseren Antrag die Tartanbahn errichtet. Und als Highlight für Familien konnte im Frühjahr 2023 der Motorik Fun Park, den maßgeblich noch Eckhard Kellermeier initiiert hat, eingeweiht werden. Gemeinsam mit der SPD haben wir dafür gesorgt, dass unsere Gemeinde nun auch in den sozialen Medien vertreten ist. Wir haben auf Antrag der CDU im letzten Jahr erfolgreich die Recke-App eingeführt und ebenfalls auf unseren Antrag verleihen wir seit dem Jahr 2023 auch in Recke einen Heimatpreis, den das Land finanziert. Den dringend notwendigen Parkplatz an der Ruthemühle werden wir in diesen Jahr, aufgrund unseres gemeinsamen Einsatzes mit der SPD, endlich umsetzen.

Insgesamt also eine mehr als ordentliche Bilanz, wenn man an die immer schon herausfordernde Haushaltslage unserer Gemeinde denkt. Es wurden Mehrwerte in allen unseren Ortsteilen geschaffen.

Wenn man diese Bilanz nun tiefer analysiert, fallen drei Dinge auf:

1. Wir hängen bei der Entwicklung unserer Gemeinde am Tropf der Fördermittel von Bund, Land und Kreis. Ohne gute Verbindungen zum Kreis, Land und Bund wäre es uns vieles schwerer gefallen. Und diese Verbindungen leben davon, dass wir als Parteien vernetzt sind, uns auch überörtlich engagieren und den Blick über den Tellerrand wagen. Diese Verbindungen müssen in den kommenden Jahren gepflegt und weiter intensiviert werden. Und dazu gehört, dass ein Bürgermeister in Abstimmung oder noch besser gemeinsam mit der Politik nach Münster und nach Düsseldorf fährt und dort die Dinge mit den zuständigen Stellen bespricht und im besten Sinne Werbung macht.

2. Man kann mit Fug und Recht sagen, dass in unserer Gemeinde das Ehrenamt blüht. Denn erst der bürgerschaftliche Einsatz hat viele unserer Projekte ermöglicht. Recke lebt durch das Ehrenamt, ob bei der Freiwilligen Feuerwehr, im Sport, Kultur oder im sozialen Bereich. An dieser Stelle kann ich mich dafür nur bei den unzähligen Engagierten bedanken, ohne euch wären Obersteinbeck, Espel, Steinbeck und Recke in allen Bereichen ärmer und viel weniger lebenswert, Danke!
3. Deutlich erkennbar ist auch, dass die Initiative bei den oben vorgestellten Erfolgsmaßnahmen von den Parteien ausging. Wir identifizieren Probleme, haben Ideen und suchen nach Lösungsmöglichkeiten. Als CDU arbeiten wir dabei gut und vertrauensvoll mit der SPD und der FDP zusammen. Als Gestaltungsmehrheit geben wir die Impulse und sorgen gemeinsam für die Umsetzung. Wir als Politik füllen damit ein Vakuum an der Verwaltungsspitze unserer Gemeinde. Dort fehlt es an Ideen, Zusammenarbeit und Entschlossenheit, um Recke mit seinen Ortsteilen noch weiter nach vorne zu bringen. Herr Bürgermeister, die Menschen in Recke erwarten mehr als PR-Auftritte, sie erwarten Taten!

Und diese Taten sind mehr als notwendig, wenn wir den Blick auf den uns vorgelegten Haushaltsentwurf richten. Positiv kann man herausstellen, dass wir noch einmal der Haushaltssicherung entgehen können. Auch wenn diese weiter wie ein Damokles-Schwert über uns schwebt. Die Abkehr der Haushaltssicherung ist aber nur durch einen Kniff in der Haushaltsplanung, namens Globaler Minderaufwand, gelungen. Dieses vom Gesetzgeber zugelassene Instrument dient dem planerischen Haushaltsausgleich. Es bedeutet aber auch, dass die Verwaltung in diesem Jahr im laufenden Betrieb 628.000,00 € einsparen muss oder entsprechende Mehrerträge generiert werden können. Wir sind sehr gespannt und hoffen, dass dieses Experiment aufgeht. Wir beantragen daher, dass wir in der letzten Ratssitzung vor der Sommerpause einen umfassenden Finanzzwischenbericht erhalten, um sicher zu gehen, dass diese pauschale Kürzung tatsächlich erwirtschaftet werden kann.

Als äußerst negativ ist unsere Liquiditätslage einzuordnen. Wir laufen in eine bedrohliche Schieflage, da wir nicht nur Investitionen auf Kredit finanzieren müssen, sondern auch unsere laufenden Ausgaben und den Schuldendienst. Wir befinden uns in einer Spirale nach unten. Hier vermissen wir Sparvorschläge von Ihnen, Herr Bürgermeister. Als CDU haben wir mehrfach erklärt, dass wir uns die Situation der Spielplätze im Bereich Recke Dorf ansehen müssen, da durch den Motorik Fun Park ein tolles, zusätzliches Angebot geschaffen wurde. Daher gibt es unserer Meinung nach wenig genutzte Spielplätze, die aufgegeben werden können. Mit entsprechenden Grundstücksverkäufen könnten wir dann unsere Liquidität zumindest etwas verbessern und Zinsen für Kassenkredite sparen. Leider hat die Verwaltung darauf bisher nicht reagiert, obwohl wir auch im Wahljahr 2025 bereit sind unangenehme Entscheidungen zu treffen. Im Rahmen unserer internen Haushaltsberatungen hat die Verwaltung aber bereits angekündigt, dass im Jahr 2026 wieder mit Steuererhöhungen geplant werden müsse. In der mittelfristigen Finanzplanung tauchen diese jedoch noch nicht auf, eine klare und ehrliche Finanzplanung sieht daher anders aus! Wir werden uns in den nächsten Jahren daher auch als Politik rein auf das Notwendige beschränken müssen.

Beschränken heißt aber nicht Stillstand. Und damit möchte ich nun auf unsere Schullandschaft zu sprechen kommen. Einer der größten Standortvorteile unserer Gemeinde ist die Schullandschaft. Viele der Familien, die beispielsweise für Ausbildung und Studium davongezogen sind, sind insbesondere aufgrund der Ausgestaltung des Schulstandorts hierher zurückgezogen. Unsere weiterführenden Schulen, die Hauptschule in kommunaler Trägerschaft und die Fürstenberg-Schulen in Trägerschaft des Bistums Münster, sind Aushängeschilder unserer Gemeinde. Die Gebäude dieser Schulen sind auf einem hervorragenden Stand und wurden in der Vergangenheit auch immer wieder erneuert und renoviert. Wir stehen zu diesen Schulen und werden deren Entwicklung in der Zukunft auch immer unterstützen. Denn Schulen sind nicht nur unsere kommunale Pflichtaufgabe, sondern auch eine Herzensangelegenheit unsererseits.

Im Bereich unserer Grundschulen stehen in kommenden Jahren große Taten in Form von Investitionen an. Neben erforderlichen Baumaßnahmen zur Erfüllung des Rechtsanspruches auf einen offenen Ganztagsplatz sind insbesondere bei der Overbergschule grundlegende und zukunftsweisende Maßnahmen erforderlich.

Bei der Raphaelschule in Steinbeck steht der Ausbau für den offenen Ganzttag, verbunden mit einer Sanierung und funktionalen Ertüchtigung, kurz vor der Umsetzung. Damit werden wir für die Familien in Steinbeck und Obersteinbeck langfristig gut aufgestellt sein.

Bei der Overbergschule sieht es hingegen anders aus. Auch aufgrund des zuvor genannten Rechtsanspruches für die OGS-Betreuung haben wir uns bereits im Jahr 2021 auf dem Weg gemacht, die Overbergschule näher zu betrachten. Hierzu möchte ich zunächst einmal die Fakten benennen. Ende 2021 lagen die erste Planungen vor, die in allen Belangen mehr als unbefriedigend waren. Daraufhin haben wir im Januar 2022 gemeinsam mit der SPD die Prüfung eines Neubaus beantragt. Dieser Antrag wurde dann am 03.02.2022 einstimmig vom Rat beschlossen. Im Herbst 2023 lagen die Ergebnisse zweier Machbarkeitsstudien zum Thema Sanierung und Erweiterung sowie Neubau vor. Es zeigte sich, dass eine Sanierung quasi einen Neubau am gleichen Standort bedeutet, da nur wenig Substanz erhaltenswürdig ist. Bei den Kosten wurde die sogenannte Sanierung nur als unwesentlich günstiger bewertet mit ca. 90% Sanierungskosten im Vergleich zum Neubau. Nicht betrachtet wurden damals die Kosten für eine Auslagerung der Schule während der umfangreichen Bauarbeiten. Eine solche gravierende Sanierung mit Abriss eines Großteils der Gebäude im laufenden Schulbetrieb können wir als CDU uns weiterhin nicht vorstellen. Wir können bei einer Sanierung am jetzigen Standort getrost von einer Bauzeit von mehreren Jahren ausgehen. Das bedeutet ganz klar, dass es Kinder geben wird, die ihre komplette Grundschulzeit auf einer Baustelle und in mobilen Klassenräumen (Containern) verbringen werden. Dieser Baustress, der Baulärm und eine eingeschränkte Klassenatmosphäre werden sicherlich nicht spurlos an den Kindern und ihren schulischen Leistungen vorbeigehen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass sich jemand diese Situation für seine Kinder oder Enkelkinder wünscht.

Und auch die Standortnachteile der heutigen Schule in einem gewachsenen Wohngebiet wurden überhaupt nicht bewertet. Die Verkehrssituation, insbesondere in den Herbst- und Wintermonaten, ist katastrophal. Viele Eltern bringen und holen ihre Kinder mit Auto ab. Die Bushaltestellen, Lehrerparkplätze, Anwohnerausfahrten und die Gästeparkplätze des anliegenden Supermarkts werden zugeparkt bzw. zweckentfremdet. Die nebenliegenden, eher schmalen Siedlungsstraßen werden nicht nur durch die Elterntaxis stark frequentiert, sondern auch durch den Busverkehr.

Daher bin ich sehr froh, dass wir als Gestaltungsmehrheit aus FDP, SPD und CDU im Dezember 2023 die Grundsatzentscheidung für den Neubau der Overbergschule getroffen haben. Im letzten Jahr wurden dann Ergebnisse der Verkehrsuntersuchung für den von uns favorisierten Standort am Brookweg vorgestellt. Es sind zwar Maßnahmen für eine gute und sichere verkehrliche Anbindung notwendig, aber der Standort ist grundsätzlich gut geeignet.

Aber mit den wichtigen Inhalten, wie muss das Raumprogramm für die Schule sein, wie passt ein Raumprogramm zum pädagogischen Konzept der Schule, haben wir uns noch gar nicht beschäftigt. Auch nicht mit der Frage, ob es Synergieeffekte geben kann. Es wurde noch keine Vorplanung beauftragt. Dabei hatten wir für diese Fragen eigens einen Arbeitskreis gegründet. Dieser Arbeitskreis hat aber zuletzt im ersten Halbjahr 2023 getagt. So stellen wir uns Verwaltungsleitung und das Umsetzen von Ratsbeschlüssen nicht vor. Hier sollte ein Bürgermeister mehr Einsatz und Elan zeigen. Das hängt wahrscheinlich aber auch damit zusammen, dass Sie, Herr Bürgermeister, sich bei der Grundsatzentscheidung für den Neubau im Dezember 2023 enthalten haben. Wir haben weiterhin den Eindruck, dass Sie keinen Neubau der Overbergschule wollen!

Und so passt es ins Bild, dass wir vor einer Woche im Haupt- und Finanzausschuss eine bloße Fortschreibung der grob hochgerechneten Kosten eines Neubaus auf Basis der Machbarkeitsstudie präsentiert bekommen haben. Der pauschale Anstieg von 25% ist für uns nicht nachvollziehbar. Und die Auswirkung einer Investition in dieser Höhe auf den Haushalt wurde mit einem Zinssatz von 3,5% berechnet. Dabei können Kommunen für Schulbauten wesentliche günstigere Konditionen bei der NRW.Bank erhalten. Warum wurde das nicht im Vorhinein geprüft? Warum wurden die wesentlich niedrigeren Betriebskosten einer neuen Schule nicht eingerechnet? Was ist mit der von uns vorgeschlagenen Untersuchung, ob ein Investorenmodell möglich und finanziell besser wäre?

Wir haben daher den Eindruck, dass man mit diesen unrealistischen Horrorzahlen Druck auf uns als Politik aufbauen und die öffentliche Meinung einseitig beeinflussen möchte. Ja, wir werden einen Neubau nur mit Fördermitteln und vergünstigten Investitionskrediten stemmen können. Aber dafür brauchen wir zumindest eine Grobplanung, damit wir eine solide, fachlich fundierte Kostenschätzung als Grundlage für Gespräche mit der Landespolitik nutzen können.

Wir müssen ehrlich sein, eine Sanierung der Overbergschule am bisherigen Standort wäre nicht günstiger als ein Neubau. Jeder, der schon mal ein Haus renoviert hat weiß, dass es dabei immer wieder teure Überraschungen gibt. Und wollen wir einer ganzen Generation von Grundschulern den Belastungen einer Großbaustelle im laufenden Schulbetrieb aussetzen? Wir als CDU wollen das nicht! Und eine nur halbherzige Sanierung, wie die Planungen im Jahr 2021 vorsahen, würde die Probleme nur in die Zukunft verlagern, wenn die Mängel an der Bausubstanz uns in 10, 15 Jahren dann wieder einholen. Das wäre nicht nachhaltig und generationengerecht.

Ich bin erschrocken über manche Aussage des KBR zur Overberg-Schule. Vom Fraktionsvorsitzenden des KBR, Manfred Berghaus, hieß es in der vergangenen Woche im Haupt- und Finanzausschuss, dass der Zustand des Schulgebäudes nicht so schlimm sei und man aufgrund der Haushaltslage mit dem Zustand und der Unterbringung der OGS in den Containern leben müsse. Das darf doch nicht unser Anspruch für unser Bildungsangebot sein? Ich bin gespannt Manfred, wie du das den Eltern der dortigen Schüler erklärst.

Auch die Berichterstattung in der IVZ vom 31.10.2024 zur letzten Mitgliederversammlung des KBR macht mich stutzig und nachdenklich. Dort war auch der Neubau der Overbergschule ein Thema. Gemäß Berichterstattung beteuert das KBR, dass man nicht gegen den Neubau der Schule ist, sondern sich beides vorstellen könnte. Man sei aber dafür, sich beide Optionen, die eines Neubaus und die einer Sanierung des Altbaus, offenzuhalten, um dann zu schauen, wo Fördermittel generiert werden können. Denn ohne Fördermittel im zweistelligen Millionenbereich ließ sich ein Neubau nicht umsetzen. Dies hört sich erst einmal verständlich an, jedoch steckt dahinter für mich auch viel heiße Luft. Denn im gleichen Artikel wird der Fraktionsvorsitzende Manfred Berghaus wie folgt zitiert „Eine Finanzierung des Schulneubaus der Overbergschule über die Erhöhung der Grundsteuer wird es mit uns nicht geben“. Ich frage mich, wie wollt ihr denn die von euch präferierte Sanierung (ähnliche Kosten, bestehende Standortnachteile bleiben) finanzieren? Auch diesbezüglich müsste vermutlich eine Grundsteuererhöhung erfolgen. Und eine zweite Sache frage ich mich auch, kann man überhaupt von einer Sanierung sprechen? Schließlich kamen beide renommierten Planungsbüro zu der Einschätzung, im Rahmen der Sanierung 80-90 % der bestehenden Gebäude abzureißen. Ob das dann im Rahmen des Förderrechts auch noch eine Sanierung ist, bleibt abzuwarten.

Und am schlimmsten finde ich Aussagen des ehemaligen KBR-Vorsitzenden Ludger Schröer, die er nach dem IVZ Bericht in der Mitgliederversammlung getroffen hat. Er fordert den Bürgern klar zu machen, welche finanziellen Auswirkungen der Neubau der Schule hätte. Zitat: „Da müsste man mal ausrechnen, wie sich das für einen Rentner oder für eine junge Familie auswirken würde.“ Klar ist Transparenz wichtig und wird auch von allen Parteien unterstützt. Aber warum dann diese Forderung nur beim Neubau der Overbergschule? Gleiche Rechnungen und Veröffentlichungen müssten auch für die sogenannte Sanierung erfolgen. Und dann auch für andere Projekte. Ich hoffe, dass hinter der Aussage von Ludger Schröer nicht die Intention steht, die Ortsteile gegeneinander auszuspielen und bewusst Maßnahmen tot zu rechnen.

Wir dürfen als familienfreundliche Gemeinde unsere Überlegungen nicht nur nach Kassenlage treffen. Wir brauchen weitere Taten und Entscheidungen, wir müssen mit der Planung des Neubaus beginnen. Das Bildungsangebot unserer Gemeinde darf nicht mit Kosten kaputt diskutiert werden. Es ist eine Grundsatzentscheidung für die kommenden Jahrzehnte.

Taten brauchen wir auch für die dringend notwendige Schaffung neuer Gewerbeflächen. Wir brauchen neue Gewerbeflächen, um unseren Betrieben Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten und auch neue Firmen in Recke anzusiedeln und Arbeitsplätze zu schaffen. Unsere Gewerbesteuererinnahmen entwickeln sich zwar trotz der schlechten Wirtschaftslage noch erfreulich, aber unsere Nachbarkommunen können wesentlich höhere Erträge generieren. Ich hoffe, dass sich in diesem Jahr der gemeinsame Einsatz von CDU, SPD und FDP für die Schaffung weiterer Gewerbeflächen auszahlt und wir endlich positive Ergebnisse aus der Landes- und Regionalplanung erhalten. Besonders danken möchte ich dabei Hermann Berentelg als Kreistagsmitglied und Markus Gerweler, als Kreistagsmitglied und insbesondere als Regionalrat, die ihre Verbindungen für Recke nutzen. Auch hier zeigt sich wieder, wie wichtig es ist, dass man sich als Partei auch auf Kreis-, Landes- und Bundesebene engagiert und vernetzt ist. Leider haben nicht alle Parteien und Fraktionen solchen Einsatz gezeigt und ihre Verbindungen so genutzt. In Sachen „Gewerbeflächenentwicklung“ und dem Engagement und Kontakten auf höherer Entscheidungsebene distanziert sich das KBR von ihren „grünen“ Wurzeln. Man sei ein Kommunalbündnis. Wenn es aber um andere Sachverhalte, beispielsweise hinsichtlich der Kritik

der Grünen an den Stadtwerken Tecklenburger Land tritt das Kommunalbündnis dann stellvertretend als „Grüne“ auf. Komische Inkonsistenz.

In Anbetracht der Zeit werde ich die Belastungen der Kreisumlage und der LWL-Umlage, die ich im letzten Jahr in der Tiefe betrachtet habe, heute nicht mehr näher thematisieren. Sie stellen weiterhin eine übergroße Belastung für unseren Haushalt dar und sind ein Zeichen für die grundsätzliche Überforderung der staatlichen Ausgaben und Haushalte.

Diese Überforderung sehen wir auch im Bereich der Personalkosten. Diese sind in den vergangenen fünf Jahren um fast zwei Millionen Euro gestiegen. Ein Teil des Anstiegs ist natürlich auf die Tarifentwicklung im öffentlichen Dienst zurückzuführen. Und der Zuwachs an Stellen ist aufgrund steigender Aufgaben im Bereich der Flüchtlingsversorgung und der Vielzahl der Investitionsmaßnahmen begründet. Durch die letzte Organisationsveränderung mit zwei Geschäftsbereichen, die von Claudia Rohde und Wolfgang Reiners geleitet werden, funktioniert die Verwaltung nun völlig autark vom Bürgermeister. Dabei ist die Leitung und Verantwortung der Verwaltung die Kernaufgabe des Bürgermeisters. Diese Form der Leitung werden wir uns auf Dauer nicht leisten können, auch hier brauchen wir Taten!

Wir müssen als Politik zusammen mit der Verwaltung alles dafür tun, dass wir unsere Bürger nicht finanziell mit Steuern und Abgaben überfordern. Ich hoffe daher, dass das Ergebnis der Bundestagswahl am 23. Februar wieder zu mehr Dynamik, Zuversicht und wirtschaftlichen Aufbruch in Deutschland führt.

Sehr geehrte Damen und Herren, wir sehen unsere Verantwortung für Recke. Daher werden wir als CDU-Fraktion dem Haushalt zustimmen, auch wenn wir unsere Bedenken haben, aber wir möchten nicht, dass Recke in die Haushaltssicherung gerät. Wir hoffen, dass sich die finanzielle Lage unserer Gemeinde wieder verbessert und wir gemeinsam unsere Heimat weiter voranbringen können.

Im Namen unserer Fraktion möchte ich jetzt abschließend den Mitarbeitenden der Verwaltung, Bürgermeister Peter Vos, Claudia Rohde, Wolfgang Reiners und Ullrich Wallmeyer sowie den Mitgliedern der anderen Fraktionen meinen Dank für die meist konstruktive Zusammenarbeit aussprechen. In diesen Dank mit einschließen möchte ich die Vertreter der Presse, Daniela Lepper und Heinrich Weßling.

Es gilt das gesprochene Wort.

Für die CDU-Fraktion Recke

Martin Attermeyer